

Ausblüfung angetroffen, so auf dem Gestein der *Via mala* in Graubündten, auf den Schiefen bey Clausthal und Goslar am Harz, auf dem schwarzen Schiefer zu Idria in Krain (Haarsalz der dortigen Bergleute), auf dem Gyps des Montmartre bey Paris, auf dem Gneis der Freyberger Gegend u.s.w. Seine Bildung in bittererdehaltigen Gesteinen geschieht in Folge einer Zersetzung eingemengten Schwefelkieses, indem die dabey entstandene Schwefelsäure sich mit der Bittererde verbindet. Kommen solche Gesteine mit Wassern in Berührung, so laugen diese das Bittersalz aus, und es entstehen die sogenannten Bitterwasser, welche dieses Salz immer in größerer oder kleinerer Menge aufgelöst enthalten. Dahin gehören die Mineralwasser von Seidlitz, Saidschütz, Epsom u.s.w.

#### 6. Geschlecht. Mascagnin.

Mehliger Beschlag oder tropfsteinartige Rinde, von graulicher und gelblicher Farbe, scharfem und bitterem Geschmack, in Wasser löslich. Gibt, mit gebranntem Kalk zusammengerieben, Ammoniak aus, und in Wasser gelöst, mit Barytsolution, einen weißen Niederschlag. Besteht aus wasserhaltigem, einfach-schwefelsaurem Ammoniak. Schmilzt beym Erhitzen und verflüchtigt sich. Die analoge künstliche Verbindung enthält 22,6 Ammoniak, 53,1 Schwefelsäure, 24,3 Wasser und crySTALLISIRT in Gestalten, welche zum ein- und einachsigen Crystallsystem gehören.

Findet sich in vulcanischen Gesteinen am Vesuv und am Aetna, in Wassern vulcanischer Gegenden aufgelöst, wie bey Siena.

### III. Ordnung. Brennsalze.

Salze, welche in der Hitze Verbrennungs-Erscheinungen zeigen.

#### 1. Geschlecht. Honigstein.

Syn. Mellit.

CrySTALLISIRT in Formen, welche dem zwey- und einachsigen Crystallsystem angehören. Quadratoctaëder mit dem Endkanten

winkel von  $118^{\circ} 13'$ , und dem Seitenkantelwinkel von  $93^{\circ} 6''$ ; damit ist oft die horizontale Endfläche verbunden, und das zweyte quadratische Prisma; auch erscheint ein stumpferes Octaeder, als gerade Abstumpfung der Endkanten des gewöhnlichen, Fig. 14. S. 49.

Theilbarkeit unvollkommen nach den Flächen des Hauptoctaeders.  $H. = 2,0 \dots 2,5$ ; spec. Gew. =  $1,5 \dots 1,6$ ; glasartiger Fettglanz; honig- und wachsgelb, bis hyacinthroth; durchsichtig bis durchscheinend; Bruch muschelig.

Besteht aus wasserhaltiger, einfach-honigsteinsaurer Thonerde, und enthält 41,4 Honigsteinsäure, 14,5 Thonerde, 44,1 Wasser. Verbrennt an der Luft erhitzt unter Hinterlassung von Thonerde; gibt im Kölbchen Wasser aus. Die erste Vermuthung, welche man in Folge der äußeren Beschaffenheit des Honigsteins von seiner chemischen Zusammensetzung schöpfte, gieng dahin, daß er ein dem Bernstein ähnliches fossiles Harz sey. Klaproth entdeckte darinn die eigenthümliche Säure, und erkannte das Mineral für eine Verbindung derselben mit Thonerde.

## 2. Geschlecht. Humboldtit.

### Syn. Dralit.

Feine, haarförmige Crystalle, oder feinkörnige, derbe, blättrige oder schalige Parthien; matt bis wenigglänzend; undurchsichtig; ocker- und strohgelt;  $H. = 1,0$ ; spec. Gew. =  $2,13 \dots 2,2$ . Besteht aus klee saurem Eisenorydul und enthält 53,86 Eisenorydul und 46,14 Klee säure. Wird in der Hitze schwarz, die Klee säure brennt weg, und es hinterbleibt magnetisches Eisenoryd. Löst sich in Salpetersäure. Die neutrale Auflösung gibt mit Ammoniak einen braunen, mit Kalklösungen einen weißen Niederschlag.

Findet sich in Rissen und auf Klüften von Braunkohle zu Großaltmerode in Hessen und zu Koloseruf bey Bilin in Böhmen.